

Stöger: Bald noch weniger Frauenärztinnen in Oberösterreich

Utl.: "Neue Verordnung des Sozialministers für die
Vertragsarztauswahl ist frauenfeindlich" =

Linz (OTS) - Scharfe Kritik an der neuen
"Reihungskriterien-Verordnung" des Sozialministers für die
Vertragsarztauswahl übt Gesundheits-Landesrätin Dr. Silvia Stöger.
"Die neue Regelung verschlechtert die Chancen von Ärztinnen auf einen
Kassenvertrag. Das gilt insbesondere für die Bereiche Gynäkologie,
Urologie und Dermatologie. Gerade hier wären aber mehr Ärztinnen mit
Kassenvertragspraxen für die spezielle medizinische Versorgung und
Betreuung der Frauen wünschenswert. Nun droht aber das Gegenteil -
nämlich noch weniger Frauenärztinnen. Das ist sowohl gegenüber
Ärztinnen als auch Patientinnen eine absolut frauenfeindliche
Gesundheitspolitik."

Schon bisher konnte man keinesfalls von einer gezielten Förderung von
Ärztinnen bei der Vergabe von Kassenverträgen sprechen, weil die öö.
Ärztekammer eine bevorzugte Punktevergabe für Bewerberinnen
grundsätzlich abgelehnt hat. Aber es gab zwischen der Ärztekammer und
der Gebietskrankenkasse in Oberösterreich zumindest die
Kompromissregelung, dass wenigstens bei der Nachbesetzung von
Vertragsärztinnen in den Fachgebieten Dermatologie, Gynäkologie und
Urologie zusätzliche Punkte für weibliche Bewerberinnen vergeben
werden. Das erhöhte wenigstens die Chancen, dass zumindest die
bereits bestehenden Ärztinnenpraxen in diesen Bereichen erhalten
blieben. Und das sind ohnehin nicht sehr viele: Im Bereich
Gynäkologie sind nur 5 von 71 Kassenverträgen an Ärztinnen vergeben,
bei der Dermatologie 10 von 32, die Urologie mit 18 Vertragspraxen
ist mit null Ärztinnen überhaupt eine reine männliche Ärztedomäne.

Durch die neue Verordnung des Sozialministeriums wurde aber nun auch
diese geringe Möglichkeit der Förderung von Frauenärztinnen unmöglich
gemacht, weil eine bevorzugte Bepunktung gar nicht mehr erfolgen
darf. Bei der nunmehrigen Anpassung ihrer Auswahl-Richtlinie mussten
Kammer und Kasse daher auch die bisherigen Zusatzpunkterege- lung für
die Ärztinnen gänzlich streichen. Die neue Richtlinie gilt für
Ausschreibungen ab März 2004.

"Dann besteht die Gefahr, dass es noch weniger Frauenärztinnenpraxen
geben wird", kritisiert Stöger.

~

Rückfragehinweis:

SPÖ Oberösterreich

Pressereferat

Gerald Höchtler

Tel.: (0732) 772611-22

mailto:gerald.hoechtler@spoe.at

~

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

~

OTS0062 2004-01-02/11:37

~

021137 Jän 04

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20040102_OTS0062